

STEIRER DES TAGES

Sie bauen Brücken mit Sprache

Seit 15 Jahren helfen Soroptimistinnen aus Neumarkt bei der Integration von Frauen aus aller Welt.

Von Sarah Ruckhofer

Die Geschichte des Projekts beginnt lange, bevor Integration in aller Munde war: 2003 unterrichtete Theresia Moser an der Volksschule im obersteirischen Neumarkt. „Damals hatte ich Kinder in der Klasse, die kein Wort Deutsch sprachen. Und ihre Mütter auch nicht.“ Während die Väter zumindest bei der Arbeit in Kontakt mit Einheimischen kamen, saßen die Frauen mit den Kindern isoliert zu Hause.

Gut, dass sich im gleichen Jahr der Soroptimist Club Murau formierte. Als erstes Projekt wurde „Sprache, eine Brücke zur Integration“ gestartet. Was sich keiner der Freiwilligen je vorstellen konnte: 15 Jahre und 4269 Unterrichtsstunden später laufen die Sprachkurse unvermindert fort, die Nachfrage ist ungebrochen. „Um den Alltag in einem fremden Land meistern zu können,

Erfolgsbilanz des Projekts

Seit 2003 unterrichteten die Ehrenamtlichen 607 Kursteilnehmer, dazu waren 184 Kinder in Betreuung. Ein Großteil aller Teilnehmer sind Frauen.

Insgesamt wurden 4269 Unterrichtsstunden abgehalten.

Die Teilnehmer kommen aus über 20 verschiedenen Ländern.

braucht es gute sprachliche Kompetenzen. Spracherwerb ist der erste Schritt in eine neue Lebenswelt“, erklärt Moser. „Frieden heißt, Wege der Verständigung suchen, das ist nur möglich, wenn man die Sprache versteht.“

Um die Frauen von der Teilnahme am wöchentlichen Kurs überzeugen zu können, wurde eigens eine Kinderbetreuung eingerichtet. Der Unterricht geht individuell auf die Sprach- und Schriftkenntnisse

der Teilnehmerinnen aus aller Welt ein. „Zudem geht es um gegenseitige Achtung und das Schaffen eines Bewusstseins für Rechte und Gesetze des Gastgeberlandes.“ 607 Frauen – und in jüngster Zeit auch Männer – haben den Kurs bislang durchlaufen, viele von ihnen sind seit Jahren mit dabei.

Um die Betreuung kümmern sich neben Moser auch Inge Pesl, Traude Vogt, Gertraud Kalcher, Friederike Jandl, Edith Liebchen, Ulli Wutti, Maria Rössler, Brigitte Seidl, Traude Wohleser, Werner Fest und Hermine Pirker. Alle arbeiten ehrenamtlich, der Club finanziert Unterrichtsmaterialien und unterstützt die Kinder bei Skikursen oder Nachhilfestunden. Dutzende Auszeichnungen erhielt das Vorzeigeprojekt bereits, nun begeht man das 15-jährige Jubiläum. Ein Ende? Nicht in Sicht.



Wegen Terrors verurteilter Syrer kann nach Haft nicht abgeschoben werden. Er hat Asylstatus und bezieht daher die Mindestsicherung.

Von Hans Breitegger

Er kam 2014 über die Türkei und Griechenland in die Steiermark. Der mittlerweile 21-jährige Syrer erhielt Asylstatus und wurde in einem Flüchtlingsheim in Graz-Umgebung untergebracht. Doch bald schon geriet er in den Fokus des Verfassungsschutzes. Die Ermittlungen führten zu einer Terrororganisation, der er in seiner Heimat angehört hatte, bevor er nach Österreich aufgebrochen war. Die Gruppe war auf Sprengfallen, Motorradbomben und auf die Ausbildung von Selbstmordattentätern spezialisiert.

Wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung bekam er im Landesgericht



Projektleiterin Theresia Moser (sitzend, Mitte) mit dem engagierten Projektteam

FOTOSTUDIO WEISS